



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 29. Juli.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation einer Ziegelei.

Die dem Rittergute Wiederau gehörige sogenannte Rathsziegelei bei Pegau mit einem Areal von 2 Aeckern 16 Ruthen, 2 großen Trockenschuppen, 2 Sämpfen, 2 Brunnen, 1 Brennoven, einem Wohngebäude, einem Kuh- und Pferde-stall soll

Montag den 21. August 1865, Mittags 12 Uhr, an Ort und Stelle dem Meistbietenden verkauft werden.

Die Gebäude sind nach der Brandkataster-Versicherungstaxe zu einem Zeitwerth von 3920 Thlr. abgeschätzt. —

Dieser Ziegelei steht das unablösbare Recht zu, soviel Ziegelerde als in ihr verbraucht, wird von der Commune Pegau unentgeltlich abgetreten, wogegen die Ziegelei zu Commungebäuden die gebrannten Steine um die Hälfte des couranten Preises zu liefern hat; — je stärker nun das Geschäft betrieben wird, um so größer stellt sich für die Ziegelei der Vortheil heraus und sichert die Zeis-Pegau-Verpächter, resp. Meuselwitz-Pegauer-Eisenbahn einen vortheilhaften Betrieb. Auch ruht auf diesem Grundstück ein eiserne Capital von 2000 Thlr. zu 3 vom Hundert verzinslich.

Die speciellern Verzeichnisse der Zubehörungen und nähern Bedingungen sind in der Expedition des Unterzeichneten einzusehen.

Bürgermeister **Merkel,**

Advocat und Notar, wohnhaft in Zwendau.

Bekanntmachung.

Uebertretungen der Postgesetze kommen erfahrungsmäßig hauptsächlich bei solchen Sendungen vor, welche unter Band (Streif- oder Kreuzband) zur Beförderung mit der Post eingeliefert werden. Zum Zweck möglichster Abwendung der Uebertretungen wird, unter Bezugnahme auf §. 15 des Reglements vom 21. December 1860, auf die einschlagenden Vorschriften aufmerksam gemacht.

Gegen die ermäßigte Taxe von vier Pfennigen bis zu 1 Roth excl. u. s. w. nach Maßgabe des Gewichts können innerhalb des Preussischen Postgebiets und des Deutschen Postvereins-Gebiets unter Band frankirt befördert werden: alle gedruckte, lithographirte, metallographirte, oder sonst auf mechanischem Wege hergestellte, zur Beförderung mit der Briefpost geeignete Gegenstände, mit Ausnahme der gebundenen Bücher und der mittelst der Copirmaschine oder mittelst Durchdrucks hergestellten Schriftstücke.

Die Adresse muß auf dem Streif- oder Kreuzbande und darf nicht auf der Sendung selbst angebracht sein.

Die Versendung unter Band gegen die ermäßigte Taxe ist im Allgemeinen unzulässig, wenn die Gegenstände nach ihrer Fertigung durch Druck u. s. w. außer der Adresse irgend welche Zusätze oder Aenderungen am Inhalte erhalten haben. Dabei macht es keinen Unterschied, ob die Zusätze oder Aenderungen geschrieben oder auf andere Weise bewirkt sind, z. B. durch Stempel, durch Druck, durch Ueberkleben von Worten, Ziffern oder Zeichen, durch Punkturen, Unterstreichen, Durchstreichen, Ausrabiren, Durchschneiden, Ab- oder Ausschneiden einzelner Worte, Ziffern oder Zeichen u. s. w.

Es kann jedoch den Preis-Couranten, Circularen und Empfehlungsschreiben noch eine innere, mit der äußeren übereinstimmende Adresse, so wie Ort, Datum und Namens-Unterschrift hinzugefügt werden; ferner dürfen Circulare von

Handlungshäusern mit der handschriftlichen Unterzeichnung der Firma von mehreren Theilnehmern der Handlung versehen sein. Den Correcturbogen können Aenderungen und Zusätze, welche die Correctur, die Ausstattung und den Druck betreffen, hinzugefügt werden; das Manuscript darf dagegen den Correcturbogen nicht beigelegt werden. Mobebilder, Landkarten u. s. w. dürfen colorirt sein; die Bilder und Karten dürfen aber nicht in Handzeichnungen bestehen, sondern müssen durch Holzschnitt, Lithographie, Stahlstich, Kupferstich u. s. w. hergestellt sein.

Auf der inneren oder äußeren Seite des Bandes dürfen sich solche Zusätze, welche keinen Bestandtheil der Adresse bilden, nicht befinden, mit Ausnahme des Namens oder der Firma des Absenders.

Mehrere Gegenstände dürfen unter Einem Bande versendet werden, sofern sie von ein und demselben Absender herrühren, und überhaupt zur Versendung unter Band geeignet sind; die einzelnen Gegenstände dürfen aber alsdann nicht mit verschiedenen Adressen oder besonderen Adress-Umschlägen versehen sein.

Wer Gegenstände unter Streif- oder Kreuzband zur Versendung mit der Post einliefert, welche überhaupt oder wegen verbotener Zusätze unter Streifband nicht versandt werden dürfen, wird nach §. 35 des Gesetzes vom 5. Juni 1852 mit dem vierfachen Betrage des Porto, jedoch niemals unter einer Geldbuße von 5 Thalern bestraft.

Berlin, den 14. Juli 1865.

General-Post-Amt.
Philipsborn.

Holz-Verkauf.

Von dem theilweisen Abbruch der Industrie-Halle gewonnenes kleineres Holzmaterial, als: Bretter, Lattenstücken, 200 Tafelböcke, Thüren, Thore, einiges Brennholz u. s. w. soll Mittwoch den 2. August, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Aulandsplatz öffentlich versteigert werden.
Merseburg, den 25. Juli 1865.

Ferdinand Quersurth,
Zimmermeister.

Drei große jetzt in schönster Blüthe stehende Oleander sind zu verkaufen **Gotthardstraße 97.**

Pflaumen- und Korbweiden-Verpachtung.

Mittwoch als den 2. August, Nachmittags um 6 Uhr, soll die der Gemeinde Göhlitz gehörige diesjährige Pflaummennutzung, sowie auch die Korbweiden in der Teichanlage meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in der Schenke daselbst verpachtet werden.
Göhlitz, den 26. Juli 1865. **Höfe.**

Feld- und Wiesen-Verpachtung.

15 Mrg. 153 Rth. in Merseburger Flur Nr. 64,
2 Mrg. 69 Rth. in Geusaer Flur Nr. 124 auf 3 Jahre,
11 Mrg. Feld und 7 Mrg. Wiese in Meuschauer Flur auf 6 Jahre, sollen in einzelnen Parcelen verpachtet werden. Hierzu ist Termin

den 3. August 1865, Nachmittags 3 Uhr, in der Gemeindschenke zu Meuschau anberaumt.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Meuschau, den 27. Juli 1865.

Friedrich Schlegel.

Ein fein assort. Cigarrenlager,

Ecke der Burgstrasse 215,
halte ich einem geehrten Publikum hierdurch bestens
empfohlen.

Hochachtungsvoll

G. Weissenborn,
Ecke der Burgstraße 215.

Selterser und Soda-Wasser

in kräftigster Qualität
und

täglich frischer Füllung,
100 Flaschen à 3 Thlr.

excl. Glas.

Merseburg, im Juni.

Heinr. Schulze jun.

NB. Leere Flaschen nehme ich à Stück 1 Sgr. zurück. Für Restaurateure und Wiederverkäufer stelle ich die Preise entsprechend billiger.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 34. Jahresbericht veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1864 folgende günstige Resultate ergeben:

Es gingen ein	1,230 Anträge mit	1,245,500 Thlrn. Verf. S.
Mitgliederbestand	7,479 Personen =	8,182,200
Prämien-Reservefonds		1,782,425
Bertheilbarer Ueberschuß		322,715

Dividende für 1865: 30%
1866: 32%

Neben ihren reichen Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Prinzip der **Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.**

Durch die seit einer längeren Reihe von Jahren fortwährend im Steigen begriffene Dividende werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert. — Die Aufnahme geschieht **kostenfrei** und ist in jeder Weise, insbesondere durch **Gestattung halb- und vierteljährlicher Ratenzahlungen** erleichtert.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig erteilt und Versicherungen von **100 bis 10,000 Thlr. zahlbar beim Tode** oder gegen mäßige Zusatzprämien bei Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters unentgeltlich vermittelt durch **H. Rindfleisch, Agent in Merseburg.**

Große Rittergasse Nr. 176 ist eine freundliche Stube und Kammer mit Meubles zu vermieten.

Ch. verm. Merkel.

Die vollständige Gewinnliste

von der Ersten Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung mit Angabe der gewonnenen Gegenstände, welche auf die betreffenden Nummern gefallen sind, halte ich den Herren Kaufleuten, Restaurateuren und allen denen, die Interesse dafür haben, von jetzt ab bestens empfohlen.

Preis pro Exemplar 2½ Sgr.

Robert Plösz, Lithographisches Institut,
Oberaltenburg 824, eine Treppe hoch.

Eine Sendung **Photographie-Nabme zu Visitenkarten** zu dem Preise von 1½ Sgr. an empfang und empfiehlt **G. W. Licht,** Burgstraße 220.

Asphaltpapier, als sicherstes Schutzmittel zur Unterlage beim Tapezieren feuchter Wände etc. empfiehlt in Ballen **Gustav Lots.**

Hundemaulkörbe

eigener Fabrik nach Vorschrift empfiehlt ein gross **F. W. Römer** in Leipzig, Raschmarkt.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum **augenblicklichen Stillen Zahnwolle** à Hülse 2½ Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schafstädt und Dürrenberg.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen **alle Hautunreinigkeiten,** empfehlen à Stück 5 Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schafstädt und Dürrenberg.

Aromatische Gichtwatte,

bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, empfehlen à Packet 5 und 8 Sgr. die Apotheken von Merseburg, Lauchstädt, Schafstädt u. Dürrenberg.

Zum Sternschießen.

Sonntag den **30. Juli** ladet freundlich ein **Schaf** in Beuna.

Die Ziehung der Lotterie unserer Ausstellung ist mit dem heutigen Tage beendet und werden die Inhaber der nachstehend verzeichneten Gewinn-Nummern ersucht, die auf dieselben gefallenen Gewinne vom

1. bis 6. August d. J.,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Wylins'schen Fabrikgebäude hierselbst gegen Rückgabe der Loose abzuholen.

Für alle nach dem 6. August e. nicht abgeholfen Gegenstände wird Lagergeld berechnet werden.

Alle Gewinne, welche bis zum 31. August e. nicht abgeholt worden sind, werden zu Gunsten der Ausstellungskasse öffentlich versteigert.

Merseburg, den 27. Juli 1865.

Der Vorstand

der I. Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Verzeichniß der Nummern.

63. 69. 158. 170. 177. 182. 250. 364. 379. 440. 480.
 521. 552. 570. 691. 790. 799. 868. 943. 964. 1044.
 1059. 1318. 1322. 1343. 1401. 1511. 1524. 1526. 1565.
 1617. 1707. 1712. 1775. 2013. 2022. 2046. 2075. 2079.
 2140. 2168. 2195. 2237. 2347. 2414. 2451. 2456. 2493.
 2614. 2654. 2672. 2714. 2812. 2868. 2932. 2969. 3011.
 3031. 3066. 3077. 3079. 3225. 3372. 3418. 3479. 3513.
 3591. 3606. 3672. 3803. 4036. 4075. 4175. 4201. 4424.
 4482. 4494. 4607. 4694. 4760. 4795. 4935. 5142. 5083.
 6151. 6220. 6236. 6259. 6271. 6279. 6371. 6404. 6425.
 6508. 6563. 6619. 6750. 6819. 6908. 6938. 6973. 7205.
 7224. 7332. 7549. 7616. 7653. 7775. 8018. 8041. 8069.
 8079. 8125. 8197. 8227. 8382. 8552. 8599. 8620. 9201.
 9247. 9333. 9365. 9499. 9566. 9634. 9667. 9708. 9734.
 9761. 9850. 9954. 9987. 10039. 10073. 10193. 10236.
 10255. 10378. 10391. 10416. 10426. 10552. 10559.
 10668. 10698. 10764. 10820. 10879. 10883. 11210.
 11317. 11331. 11375. 11422. 11497. 11536. 11644.
 11698. 11716. 11794. 11973. 12101. 12108. 12194.
 12372. 12427. 12431. 12449. 12522. 12889. 13162.
 13252. 13431. 13447. 13462. 13702. 13754. 13821.
 13851. 13962. 13970. 14031. 14069. 14074. 14091.
 14130. 14416. 14475. 14477. 14574. 14584. 14597.
 14674. 14695. 14712. 14760. 14766. 14886. 14923.
 15009. 15092. 15123. 15285. 15302. 15454. 15730.
 15731. 15858. 15902. 15942. 15975. 15991. 16060.
 16122. 16161. 16284. 16473. 16516. 16668. 16741.
 16756. 16759. 16878. 16890. 16910. 16975. 17180.
 17210. 17234. 17259. 17311. 17370. 17372. 17384.
 17397. 17499. 17564. 17577. 17614. 17817. 17847.
 17868. 17975. 18060. 18115. 18117. 18264. 18469.
 18481. 18483. 18549. 18742. 18792. 18807. 18826.
 19025. 19058. 19083. 19394. 19419. 19452. 19471.
 19521. 19588. 19631. 19647. 19864. 19886. 19938.
 19992. 20072. 20132. 20201. 20223. 20230. 20289.
 20312. 20495. 20732. 20819. 20847. 21006. 21019.
 21026. 21079. 21114. 21142. 21150. 21156. 21259.
 21288. 21289. 21410. 21449. 21464. 21512. 21576.
 21682. 21736. 21744. 21867. 21905. 21952. 22016.
 22160. 22225. 22277. 22319. 22340. 22365. 22393.
 22416. 22424. 22443. 22455. 22527. 22528. 22649.
 22664. 22680. 22686. 22777. 22827. 23059. 23075.
 23106. 23250. 23282. 23306. 23308. 23366. 23377.
 23387. 23410. 23427. 23448. 23490. 23641. 23702.
 23783. 23799. 23903. 23971. 23974. 24007. 24012.
 24299. 24444. 24452. 24477. 24508. 24509. 24523.
 24666. 24754. 24804. 24856. 24874. 24885. 24916.
 24937. 24998. 25012. 25013. 25024. 25028. 25097.
 25098. 25103. 25144. 25213. 25324. 25371. 25376.
 25455. 25520. 25552. 25588. 25644. 25697. 25910.
 25916. 27011. 27037. 27054. 27079. 27083. 27105.
 27106. 27138. 27177. 27188. 27255. 27288. 27320.
 27420. 27435. 27451. 27457. 27492. 27495. 27500.
 27513. 27578. 27601. 27642. 27705. 27752. 27924.
 28023. 28111. 28164. 28178. 28486. 28525. 28667.
 28820. 28913. 28915. 29066. 29069. 29074. 29138.
 29199. 29216. 29217. 29229. 29346. 29477. 29508.
 29548. 29617. 29659. 29676. 29705. 29864. 29959. 30152.
 30160. 30175. 30228. 30320. 30321. 30480. 30520.
 30521. 30561. 30667. 30784. 30919. 30962. 30985.
 31016. 31057. 31370. 31547. 31679. 31684. 31733.
 31746. 31834. 31864. 31982. 31983. 32043. 32094.
 32120. 32176. 32177. 32377. 32578. 32601. 32825.

32833. 32844. 32897. 32942. 32963. 32970. 33127.
 33163. 33241. 33273. 33361. 33481. 33528. 33571.
 33918. 34048. 34097. 34196. 34361. 34398. 34416.
 34420. 34461. 34614. 34650. 34855. 34872. 34947.
 35098. 35195. 35374. 35400. 35472. 35519. 35541.
 35597. 35726. 35776. 35778. 35782. 35988. 36042.
 36066. 36125. 36316. 36348. 36629. 36634. 36674.
 36718. 36804. 36908. 37027. 37029. 37135. 37175.
 37191. 37216. 37359. 37417. 37478. 37490. 37518.
 37589. 37668. 37706. 37726. 37796. 37845. 37872.
 37900. 38044. 38048. 38065. 38167. 38238. 38291.
 38320. 38388. 38417. 38479. 38569. 38647. 38672.
 38714. 38753. 38841. 38862. 38979. 39008. 39081.
 39184. 39243. 39327. 39405. 39720. 39738. 39885.
 39900. 39919. 39962. 40068. 40147. 40177. 40208.
 40249. 40328. 40506. 40533. 40571. 40723. 40993.
 41132. 41139. 41149. 41185. 41211. 41257. 41322.
 41499. 41585. 41644. 41776. 41842. 41906. 41953.
 41957. 41973. 42104. 42274. 42310. 42342. 42390.
 42418. 42512. 42659. 42717. 42860. 42912. 42986.
 43099. 43189. 43296. 43326. 43360. 43482. 43496.
 43500. 43530. 43557. 43573. 43619. 43678. 43719.
 43803. 43813. 43851. 43883. 43887. 44032. 44052.
 44284. 44287. 44330. 44360. 44440. 44465. 44502.
 44641. 44649. 44863. 44869. 44871. 44879. 44887.
 44989. 45063. 45069. 45366. 45369. 45435. 45624.
 45688. 45843. 45983. 46086. 46483. 46563. 46637.
 46655. 46779. 46840. 47296. 47376. 47411. 47412.
 47776. 47877. 47924. 48120. 48181. 48231. 48302.
 48321. 48325. 48352. 48421. 48436. 48613. 48614.
 48699. 48825. 48837. 48900. 48983. 48993. 49000.
 49114. 49192. 49415. 49442. 49464. 49628. 49642.
 49654. 49699. 49717. 49793. 49821. 49923. 49938.
 49965. 49966. 50005. 50041. 50043. 50139. 50331.
 50416. 50466. 50470. 50502. 50559. 50731. 50815.
 50942. 50977. 51218. 51252. 51319. 51353. 51387.
 51467. 51518. 51548. 51887. 52072. 52096. 52122.
 52178. 52213. 52239. 52335. 52397. 52546. 52594.
 52610. 52639. 52871. 52889. 53353. 53452. 53504.
 53519. 53911. 53915. 53942. 54070. 54110. 54136.
 54256. 54238. 54287. 54561. 54682. 54818. 54864.
 54915. 54918. 55149. 55442.

Dr. Pattisons Gicht- und Rheumatismuswalle,

in Paketen zu 8 und 5 Sgr. Allein echt bei Gustav Lotz.

Vorschuß-Verein.

An Stelle des verstorbenen Vereinsobten Berger ist in der heutigen Ausschüßsitzung der Föbpermeister Albert Weise gewählt worden, was den Mitgliedern des Vereins hiermit bekannt gemacht wird.

Merseburg, den 27. Juli 1865.

Der Vorstand.

Zum Enten-Auskegeln.

Sonntag den 30. d. M., sowie zur Einweihung neuer Regel und Kugeln ladet freundlichst ein

C. Reinhard im Hospitalgarten.

Funkenburg.

Sonntag den 30. d. M., Concert. Anfang 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Ludw. Buchheister.

Merseburg, den 25. Juli 1865 ist mir ein schwarzfuchsigter Schäferhund zugelaufen; binnen 8 Tagen wieder abzuholen gegen Erstattung der Inzertionsgebühren und Futterkosten bei dem Furschützen **Kämpf**, wohnhaft in der Gütergasse Nr. 371.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat das Schneidern gegen annehmbare Bedingungen zu erlernen, kann sofort unterrichtet werden bei

Bertha Dippe, Vorwerk 461.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme beim Begräbniß unsers guten Vaters, des Schuhmachermeister Berger, sowie allen denen, die uns hülfreich zur Seite standen, auch dem Herrn Pastor Heinicke für die am Grabe gesprochenen Trostesworte, sagen ihren herzlichsten Dank

Die Hinterbliebenen.

Merseburg, den 26. Juli 1865.

| | | |
|---|---|------------------------|
| Domkirche
Stadtkirche
Neumarktskirche
Altenerburger Kirche
Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. | Vormittags: | Nachmittags: |
| | Herr Pastor Heinelen. | H. Cand. Schwalenberg. |
| | Herr Pastor Heinelen. | Herr Diac. Busch. |
| | Herr Pastor Dreifling.
Herr Pastor Trebst. | Herr Diac. Busch. |

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Porco primo, porco secundo.Ein musikalischer Scherz am Preussischen Hofe.
(Schluß.)

„Nun, Pepusch!“ rief der Monarch, „Er sitz ja da, als wenn ihm die Petersilie verhängelt wäre. Was ist denn mit Ihm los?“

„Majestät!“ sprach der Capellmeister, „es — ist — Nichts.“

„Pepusch! mach Er mir keine Flausen! Dahinter steckt Etwas! Heraus mit der Sprache!“

„Nun, wohl! meinem Herrn und König darf ich es nicht verschweigen. — Majestät! mir ist der Wurm über die Leber gelaufen, man will — ja! man will sich über mich lustig machen.“

„Wer will sich dies unterstehen? J, den soll“

„Ja! Königliche Hoheit! Dero Herr Sohn! der Frig . . . will heute Abend den musikalischen Scherz von Eurer Majestät kleiner Capelle aufgeführt wissen. Ich würde mich glücklich schätzen, wenn ich die Gnade gehabt, irgend eine andere Composition zu executiren.“

„Und deshalb spielt Er den Murrkopf? Da laß Er sich kein graues Haar wachsen. Frisch darauf los! werde selbst ein wenig hinfommen, denn heute wird's hübsch!“

„Ow, Majestät! ich gehorche. Aber man wird wipeln.“

„Na! Ihr seid ja auch nicht auf den Kopf gefallen, werdet Euch schon herausheiken. Nur zu, ich stehe für Alles.“

Der König ging. Sinnend stand Pepusch da, der nun in den sauren Apfel beißen mußte. Plötzlich schien sich seiner ein Gedanke zu bemächtigen. Quersfelden ging er jetzt mit schnellen Schritten nach seiner Wohnung, warf die Perrücke ab, nahm Notenpapier zur Hand und schrieb, als wenn ihm der heilige Geist dictirte.

Abends zur bestimmten Stunde fand sich Pepusch mit seiner kleinen Capelle in den Sälen des Kronprinzen ein. Ja! da war reiche und glänzende Versammlung zu finden. Der Kronprinz stand in einer Nische des Saales und unterhielt sich mit der Freiin von Knobelsdorf, welche soeben ihre beiden Töchter in die hohe Welt einführte.

Unter den jungen lebenslustigen Officieren vom Regiment des Kronprinzen bemerkte man auch den Organisten Heine von der Domkirche zu Berlin, welcher dem Kronprinzen in den ersten Gründen der Harmonie Unterricht erteilt. Auch zu diesem wendete sich der feine, galante Gastgeber, der in späterer Zeit, als er mit der Perrücke und dreieckigem Hut unbergig und aus der Westentasche Spaniol schnupfte, sich noch manchmal erinnerte, wie ihn Heine, als er schon den gewöhnlichen Generalpaß begriffen, noch mit dem *plaisanten* *Modi* geplagt.

Pepusch hielt sich mit den Seinigen im Nebenzimmer auf und ließ sich gar nicht sehen, denn die Musiker von der Capelle des Kronprinzen gingen gar stolz einher und freuten sich schon auf die Niederlage, welche die Sechse mit ihrem „Schweineconcert“ erleben würden. — Auch Heine und die Officiere wipelten über die Harmonie der Schinkenthierchen und freuten sich auf die Nachahmung der grunzenden Singvögel, aus deren Gefieder man Bürsten macht.

Der Kronprinz ließ jetzt seine Musiker an die Pulte treten; Quanz ergriff den Tactstab und dirimirte. Die Sachen, vom Kronprinz selbst ausgewählt, waren meist ersten Characters und nach Beendigung der ersten Piecen spielte der damals berühmte Violinist Decour, ein Franzose, Tartini's „Teufels-Sonate.“ — Als selbiger geendet, flogen die Thüren auf, es entstand eine allgemeine Bewegung — der König trat ein. Nach der ersten Begrüßung suchten seine Augen den Capellmeister Pepusch, der jetzt aus seinem Versteck hervorkam. Als der König seine Hand ergriff und einige freundliche Worte mit ihm wechselte, da machten gar Viele in der Versammlung große Augen. Jetzt ging es nun ans Werk.

Pepusch kam mit den sechs Musikern an und es wurden sieben Pulte hingesezt.

Pepusch legte ganz ernsthaft die Noten auf die Pulte aus und als sechs davon belegt waren, sah er sich, mit einem Notenpapier in der Hand, im Saale um.

„Na, woran fehlt's denn?“ rief der König. Der Kronprinz erhob sich und sprach; „Herr Capellmeister, sucht Er etwas?“

„Ja!“ entgegnete Pepusch, „hier an diesem Pulte fehlt noch eine Stimme.“

Der Kronprinz verzog seine Lippen zu einem sarkastischen Lächeln und rief: „Ich denke es sind nur sechs Schweine in Seiner Musik!“

„Ganz Nicht, Königliche Hoheit, aber es ist hier noch heut' Vormittag ein Ferkelchen dazu gekommen: — Flauto solo!“

Jetzt lachte die ganze Gesellschaft überlaut. Der König sprach: „Was? ein Flauto solo? Na, Frig, hast Dich ja immer als einen perfecten Musicus erwiesen, das Solo auf der Flöte wirst Du wohl mir zu Gefallen übernehmen. Also hin an das Pult.“

Es half Nichts, der Kronprinz mußte seine Flöte ergreifen und das Ferkelchen blasen.

Der alte König lachte überlaut, als das Quieken begann, und als der König lachte, da jubelte der ganze Saal.

Kreuzvergnügt verließ Pepusch mit seinen Leuten die Versammlung. Man wollte manchen kleinen Spott über ihn ergehen lassen, aber das Blättchen wendete sich, er hatte die Lacher auf seiner Seite und gewann somit einen kleinen Sieg den der Kronprinz später als „alter Frig“ noch manchmal mit Lachen erzählte.

Das einsame Haus.

Novelle von Rudolph Mülbener.

Mit freier Benutzung eines englischen Stoffes.

Im nächsten Monate werden es volle dreißig Jahre, seitdem sich die Dinge ereigneten, die zu erzählen ich im Begriffe stehe. Welcher Reisende, der hierher reiste, hat nicht auf dem Wege, elf Meilen von York, und zwei bis drei von der Straße ab zur linken Hand, die dachlosen Ueberbleibsel eines früher zweistöckigen Gebäudes bemerkt? Die hohen nackten Wände, die einsam aus dem haidebewachsenen Moore hervorragen, können schon an sich die Aufmerksamkeit des Reisenden auf sich ziehen, aber die drei oder vier gespensterähnlichen Bäume, die wie Schildwachen die verlassenen Trümmer bewachen, sind so malerisch, daß es kaum möglich ist, daß Jemand an ihnen vorüber kommen könnte, ohne sie zu bemerken, und sich zu fragen, weshalb wohl ein Mensch eine so melancholische und wilde Lage für ein Gebäude gewählt habe, welches einst geräumig und schön gewesen sein muß.

An einem Winterabende, ungefähr um sechs Uhr, hielt ich ein, um mein Pferd zu füttern, vor dem, vielleicht acht Meilen diesseits jener Ruinen belegenen Wirthshause „Rose und Distel“. Ich hatte an jenem Nachmittage ungefähr zwanzig (englische) Meilen zurückgelegt, und jetzt vor dem Schlafengehen noch einmal so viel vor mir. Damals war ich jung und stark und wohl beritten, so daß ich mich wenig um Entfernung und Ermüdung bekümmerte. Abgesehen jedoch von meinem eigenen Willen und der Ausdauer meines Pferdes, hatte ich andere Gründe, meine Reise ohne Aufschub fortzusetzen. Ich trug fünfhundert Thaler in Gold bei mir, außerdem Banknoten und Wechsel zu einem bedeutenden Betrage, die ich einem Handelshause überbringen sollte, an welchem mein Vater Theilhaber war. Am folgenden Tage mußten einige bestimmte Verbindlichkeiten erfüllt werden, zu denen Geld nöthig war, und somit hatte ich keine andere Wahl, als weiter zu reisen, selbst wenn mein Zustand schlimmer gewesen wäre, als er es wirklich war. Am Tage war es sehr kalt gewesen, und die dunkeln, trüben Wolken, die sich nach und nach längs dem Horizonte hinlagerten, deuteten auf einen schweren Schneefall, so daß ich fürchtete, wenn ich bis morgen wartete, möchte der Weg ungangbar sein; wohingegen ich, wenn ich mich sogleich auf den Weg machen würde, mindestens die Entfernung zwischen mir und meinem Bestimmungsorte dergestalt zu vermindern hoffte, daß es mir leicht werden würde, denselben am morgenden Vormittage zu erreichen.

(Fortsetzung folgt).

Redaction, Druck und Verlag von E. Juch.